

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 451 C. H. von Canstein an A. H. Francke 13.12.1710

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

gegen Sie in halle gewachsen, ist leicht zu erachten. die k. hatt sich dergestalt vergeßen, daß Sie vor der Schwester der g. (Abk: grabenitz) einen platz unter die grafinnen als ihre dame ausgebethen, worüber man sich aber sehr erzürnet. Ich muß abbrechen, weilen es schon sehr spät. H. Richter und meine frau grüßen hertzlich.

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

das ubrige folget mit nechster post.

451.

dalwitz, den 13. dec. 1710

(C 4 s 121)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

ich fahre fort in der bekandten materie, die person hatt eine ordnung gemacht in den abgewichenen tagen, daß niemand soll zu ihr kommen, als wann die hoftage wären. Sie wolte auch niemand mehr als ofentlich sprechen, hiedurch hatt sie sich wiederum vieles leiden zu wege gebracht, indem Sie die Envoyes frau von Moscau, als Sie sich bey ihr angegeben, nicht hatt sprechen wollen, und aus furcht, der konig würde es übel nehmen, ihn erst hernach darüber gefraget, welcher sich aber gegen ihr auf eine ungemeine arth evaportiret, warüm Sie dergleichen ordnungen machte. hiedurch hindert Sie auch daß niemand von guten leuten zu ihr mehr kommen und ist den gantzen tag allein in ihrer kammer. die fr. v. l. konte ihr also nicht wohl was einhandigen, meinet auch, es wäre besser, mann sehe es (?) etwas noch an, So würde man in (122) allen ein mehres licht in kurzem bekommen. Sie ist nicht mit ihr zufrieden, wie auch die frau von Spann, welche die reise mit ihr nach Mecklenburg gethan und ihr ein schlechtes zeugniß ratione des Christenthums gibt. H. P. (Abk: Porst) hofet zwar noch ein bessers, doch ist er seiner meinung nicht gewiß und meinet, es sey ein gemüth so ad extreme geneigt, worauf sich nicht zu verlassen. Es mag wurklich überleget werden, ob Sie nicht auf ein lusthausß im lande gesand werde. der man selbst in ihrer gegenwarth gibt ihr kein gutes testimonium, unter andern, Sie befördere ihm sein Ende. Er ist sehr schwach. die communicirte verse bitte nachzusehen et jucet (?) etc. hette Sie die wege der verleugnung gewandlt und guten rath gefolget, nun hette Sie was gutes schafen können; allein es ist geschehen; Sie hatt sich durch die gnade gottes nicht dazu wollen bereiten laßen, dieselbige lencke nur alles zu ihrem ewigen hey1. Es ist eine große commission als H. v. blaspiel, Kreutz, alvensleben und platen, nach deren ausgang verlanget jederman. entweder werden einige über einen haufen gehen oder Sie werden sich so vest setzen, daß nichts mehr vor Sie (123) zu fürchten. wiewohl wann die Commission siegen, ich was das werck gottes in diesen landen anlanget, gar nichts gutes ominire, indem selbige sich sehr werden recommendiren bey den successori. man muß alsdann babel fahren laßen, es hatt nicht wollen geholfen seyn. leztlich verliehren wir keine zeit, und seind recht fleißig, nur in berlin haben wir zu viel zeit ohne arbeit zugebracht. mit der dienstager (!) post werden wir melden können aut

Caesar aut nihil, noch seind wir zufrieden, alsdann wird es aber recht sichtbar seyn. fiat voluntas domini auch vor uns in diesem werck. Einen hertzlichen gruß von meiner frau. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

452.

(C 4 s 109) (Frgt; Ende abgeschnitten)

Berlin, den 30. Jan. (Fehler:<sup>91</sup> Dez.) 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

gestern habe kein Schreiben erhalten. was zu melden, wird etwa schon bekand seyn. nemblich der graf v. Wittg. wurde gestern nach Spandau gebracht mit großem jauchzen des volckes und hette Er nicht eine garde gehabt, würde er etwa nicht lebendig geblieben seyn. die oberhofm. hatt auch die wache, weilen Er daselbst seine beste sachen gebracht. seine creatures als Wippermann sitzet gleichfals und Ramé (Rumé?) aus hohenstein, so H. prof. Michaelis bekand soll auch geholet werden. mitt dem oberC. (cj: von Wartenberg) wird Es auch kein gutes Ende nehmen, deßen ist man schon gewiß. wenn die ümstände von allem bekandt wird bekennen, daß hierunter eine hand gottes. Er ist gerecht und zeigt, daß Er noch lebet, ob Es aber viel fruchten wird, ist eine andere frage. doch ist guth, daß dieses geschehen. (Frgt; Ende abgeschnitten; etwa 5 Zeilen fehlen)

<sup>91</sup> Der Sturz Wittgensteins und des Oberkommissars Wartenberg fand nicht im Januar, sondern im Dezember 1710 statt (vgl. Hinrichs, Carl: Friedrich Wilhelm I. König von Preußen. Jugend und Aufstieg Hamburg 1941 S. 482 und Deppermann S. 165).